



Es war einmal ein König, der war sehr traurig. Warum nur? Er war traurig, weil seine Untertanen sehr selbstsüchtig waren. Niemand wollte irgend jemand anderem helfen. Sie murrten und beklagten sich über alles. Sie stritten miteinander, weil sie mehr für sich selbst haben wollten.

Der König sah, wie schlecht sich alle benahmen. Er fragte sich: »Gibt es denn niemanden in meinem ganzen Königreich, der rücksichtsvoll und selbstlos ist?« Er dachte eine Weile nach und schmunzelte dann: »Ich habe einen Plan – aber niemand darf davon erfahren, sonst schlägt er am Ende noch fehl!«





In der Nacht schlich jemand in einen großen dunklen Mantel gehüllt aus dem Schloss hinaus. Er ging zur nahegelegenen Hauptstraße hinunter. Dort begann er zu graben und rollte dann etwas sehr Schweres auf die Straße.



Früh am nächsten Morgen eilte der König zum Fenster des Schlosses, von dem man auf die Straße sehen konnte. Ein eigenartiges Schauspiel bot sich ihm: Mitten auf der Straße lag ein großer Stein und eine Menge Leute hatte sich darum geschart. Der König lächelte und dachte sich: »Bald werde ich erfahren, wer treu und hilfsbereit ist!«

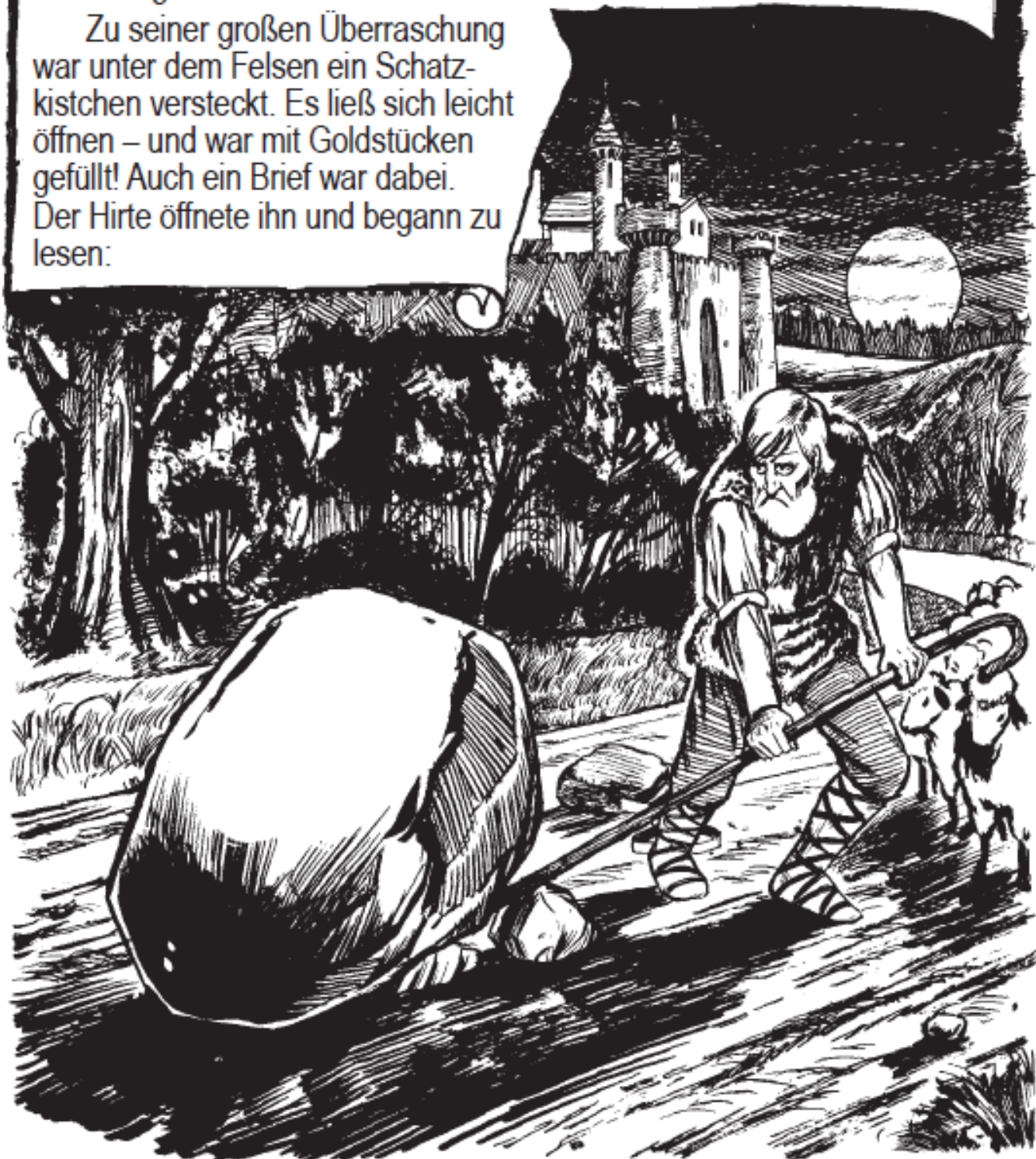
Den ganzen Tag zogen Leute, auch angesehene Adelige in Kutschen und stolze Ritter zu Pferd, an dem hinderlichen Stein vorbei. Einige hielten an, um dagegen zu treten und alle schimpften darüber, aber keiner schaffte ihn aus dem Weg. Niemand unternahm auch nur das Geringste; sie waren alle zu selbstsüchtig. Keiner sah es als seine Pflicht an, den Weg freizuräumen.

Langsam verflossen die Stunden. Viele Male ging der König zu seinem Fenster, um zu sehen, ob das Hindernis aus dem Weg geschafft worden war, aber stets war es noch da. Bald würde die Sonne untergehen. Der traurige König ging noch ein letztes Mal zum Fenster. Der große Stein lag immer noch dort. Nur noch ein alter Hirte war zu sehen, der langsam mit seinen Schafen die Straße hinaufzog.



»Was macht ein Felsbrocken denn mitten auf der Straße?«, wunderte sich der betagte Schafhirte. »Der gehört doch nicht hierher! Er ist im Weg!« Der alte Mann entschloss sich, den Stein gleich eigenhändig wegzuschaffen, damit die Straße wieder frei passiert werden konnte. Es war sehr anstrengend für ihn. Er musste seinen großen Hirtenstab zu Hilfe nehmen, um den Brocken von der Stelle zu bewegen. Mühsam rollte er ihn an den Straßenrand.

Zu seiner großen Überraschung war unter dem Felsen ein Schatzkistchen versteckt. Es ließ sich leicht öffnen – und war mit Goldstücken gefüllt! Auch ein Brief war dabei. Der Hirte öffnete ihn und begann zu lesen:







An den Finder, der  
so sehr an andere  
denkt, dass er die  
Mühe nicht scheute,  
diesen Stein aus  
dem Weg zu räu-  
men: Das Gold  
hier ist für  
dich!  
In Liebe,  
der König  
P.S.:

»An den Finder, der so sehr an andere denkt, dass er die Mühe nicht scheute, diesen Stein aus dem Weg zu räumen: Das Gold hier ist für dich! In Liebe, der König «

[www.freekidstories.org](http://www.freekidstories.org)